

Menschen im Wandel – Der Unternehmensberater Wolfgang Gruber trug

„Denn das Glück fliegt wie ein Blatt im Wind“

„Erkenntnisse aus Begegnungen“ standen am Sonntagabend in der Schattenburg in Feldkirch im Mittelpunkt. Zur einfühlsamen Klaviermusik von Jean Lemaire las Wolfgang Gruber eigene Texte.

VON ALOIS SUMMER

Unter dem Motto „Menschen im Wandel – Erkenntnisse aus Begegnungen“ stand der Sonntagabend in der Schattenburg in Feldkirch. 90 Besucher verfolgten die Lesung des Unter-

nehmensberaters Wolfgang Gruber, die der Pianist Jean Lemaire mit einfühlsamer Musikbegleitung untermalte. Einer der für den Autor wichtigsten Texte heißt „Gekränkter Mensch“.

Gruber: „Hier geht es um et-

was ganz Archaisches. Oft verspüren wir aus einer Kränkung oder Demütigung heraus Eifersucht und Neid und wir tun etwas ganz Negatives. Das kann bis zur Rache gehen.“

Es falle uns schwer, den Beweggrund für solches Handeln

zu erkennen und wahrzunehmen. Dem Autor geht es darum, den Blick dafür zu schärfen. Im Frühling soll auch ein Buch von Wolfgang Gruber (voraussichtlich im Gelius-Verlag erscheinen. Titel: „Ich bestimme, wer mich beleidigt.“

Gestern

Gestern schien die Sonne für mich hell und klar. Heute wirkt alles grau und tot, ich sehne mich nach Gestern. Gestern war das Leben für mich lebenswert. Heute bin ich krank und ohne Mut. Doch das Gestern kommt nicht mehr. Gestern hat ich Arbeit, Geld und Freunde. Heute bin ich ohne Arbeit

und ohne Geld, ein paar Freunde sind mir noch geblieben. Gestern war mir Lob und Applaus viel wert, heute bin ich mir selbst genug und hab gelernt, mich zu fragen: Wer bin ich, was ich sein will, welche Quellen in mir verborgen sind. Mit der Erkenntnis über das Ich im Heute und nicht im Gestern fand ich zum DU und Wir.

Die Zeit vergeht

Du spürst es täglich. Was bleibt, ist Sehnsucht nach der Vergangenheit. Du hältst sie fest, lässt sie nicht los. Doch die Zeit vergeht.

Was bleibt, ist die Kraft der Erinnerung: Schau zurück; sei stolz auf dich. Der Weg war lang, oft auch beschwerlich. Du

wirst sehn, es kommt das Wunder auch für dich und du beginnst noch einmal ganz von vorn. Die Zeit vergeht, auf einmal bist du gar so still; siehst alles klar. Dein Rat wird gar so wertvoll.

Die Zeit vergeht und macht dich weise.



Wolfgang Gruber: Den Blick für die wahren Beweggründe schärfen.

Verstehen

Wenn ich dich bitte, mich doch zu verstehn wünsch ich,

dass du mein Argument auch hörst. Bevor du die Antwort gibst, frag mich doch erst, was mich bewegen kann, es so zu

tun. Sei dir doch bitte klar, erst wenn du mein Motiv erfährst, kannst du meine Worte hören und richtig deuten.

Nur, wenn du Abstand hältst, mich fragst und einfach zuhörst, wirst du die Antwort gut verstehn.

am Sonntag in der Schattenburg in Feldkirch besinnliche Texte vor



Foto: Nikolaus Walter

Der Zauber des Glücks

Ein Mensch kam auf der Suche nach Glück in das Haus des Glücks und sagte: „Glück – du undankbarer Zeitgenosse, gestern eroberten wir gemeinsam die Welt, heute schon bist du – unerreichbar für mich – verschollen im Ozean der Gefühle. Was hab ich dir angetan, dass du meinen Nachbarn mit neuer beruflicher Aufgabe, meinen Konkurrenten mit einem Großauftrag, meinen Kollegen mit einer Gehaltserhöhung beglückst, mich dabei aber vergisst, der ich stets strebsam und pflichtbewusst war, der ich mir keinen Traum erfüllte, nie unvernünftig war, der ich mit allem zufrieden war, was du mir an Prüfungen aufgebürdet hast.“

Das Glück antwortete: „Du findest dein ganz persönliches Glück, wenn du nicht danach suchst, wenn du den Augenblick genießt, wenn du dich selbst beschenkst, wenn du dich am Erfolg der anderen erfreust, wenn du strebst, weil das Streben Freude machen kann, wenn du dir ein Quäntchen deiner tausend Träume erfüllst, wenn du Prüfungen nicht als Bürde, sondern als Chance zur Veränderung siehst.“ Denn das Glück fliegt wie ein Blatt im Wind – scheinbar ganz von selbst – einmal hierhin, einmal dorthin, und doch bestimmt einer den Kurs.

■ Die Reihe „Impulse“ widmet sich Lebensthemen und erscheint in der Dienstags-NEUE.

ZUR PERSON

Wolfgang Gruber

Geboren 1949 in Bonn. Unternehmensberater mit den Schwerpunkten „Menschliches Verhalten“ in Betrieben/ Organisationen; zu Kunden; in der Öffentlichkeit. Gruber lebt in Feldkirch.

Wie können wir in Menschen Erkenntnis wecken, sein Verhalten zu hinterfragen, wenn es erfolgreich war?

Gekränkter Mensch

Mensch, Du einzigartiges Geschöpf, warum verzehrst du dich in Deinem Drang nach Siegen und Wachstum. Warum zerfressen dich Eifersucht, Neid, Hass und Gier, warum verdrängst du gemeinsam erlebtes Glück, warum gefährdest du, ja zerstörst du Partnerschaften, wenn du Kränkung und Enttäuschung verspürst. Warum missbrauchst du oft das Vertrauen anderer Menschen für den Augenblick des eigenen Vorteils, für den kurzen Siegesrausch.

Warum überforderst du mit deinen Ansprüchen so viele in deinem Einflussbereich, statt ihnen Luft zu geben. Warum nennst du Weggefährten, die nun andere Wege gehen, Verräter, statt sie verständnisvoll ziehen zu lassen. Warum bevormundest du deine Mitarbeiter, statt sie zu begleiten, warum hauchst du, bevor du vom Seitensprung deiner Partnerin erfährst: „Ich liebe dich“ und

schreist nach der Beichte „ich hasse dich!“, statt dich zuerst zu fragen: warum.

Was hindert dich, eigene Fehler zuzugeben und Kritik als Bereicherung zu sehen. Ist es dein Erbgut, dein Persönlichkeitsprofil mit all seinen Ecken und Kanten, sind es Dogmen unserer Erziehung und Gesellschaft, ist es das Animalische, das dir die Evolution beschieden hat, oder ist es das Gesetz unseres Jahrhunderts: „Nur der Starke hat Zukunft“. Wohl eine Mischung daraus.

Vielleicht findest du die Antwort, wenn du dich ganz einfach fragst: „Warum fühle ich Wut, Enttäuschung, Eifersucht und Neid? Warum sinne ich nach Rache oder Vergeltung?“ Warum durcheilen mich Gedanken wie „Das lasse ich mir nicht gefallen! Mit mir nicht!“ Wie kannst du als besonderes Geschöpf unseres Universums negative Gefühle in eine positive Richtung lenken?

Vielleicht, wenn du die Ursache deiner Kränkung in dir selbst entdeckst. Vielleicht, wenn du den zunächst verborgenen Beweggrund des anderen Menschen in dessen Unvollkommenheit entdeckst. Vielleicht, wenn du einfach das andere Argument respektierst und das Anderssein akzeptierst, dann wirst du deinen Mitmenschen verstehen.

Suche – Mensch – das Gute, wenn du scheinbar nichts Gutes erkennst, wenn du Ärger empfindest, frage dich zuerst und dann den anderen, warum, um zu verstehen. Denke, bevor du redest.

Lobe, wenn dir nicht danach zumute ist, denn wahre Stärke entfaltet sich in der Stille, im Loslassen und in der distanzierteren Wahrnehmung der Unterschiede und Widersprüche, also des anderen Seins, ohne zu erdrücken.

Der schönste Sieg mündet im Teilen und Teilnehmen.